

Weilburg, den 9. Mai 1914

Am Sonntag, den 10. d. Mis. spielt bei Wetter die Kapelle der kgl. Unteroffizierschule... [Saison-Theater.] Das humorvolle Lustspiel "Familienkind"...

Von einem Freunde unseres Blattes wird gendes Stücklein berichtet, das sich dieser Tage tragen hat. Der 64jährige Fritz und der 84jährige während eines Gewitters damit beschäftigt...

Das Ausschmücken der Fenster und mit Blumen kann jetzt wieder vorbereitet werden unserer Stadt könnte in dieser Beziehung mehr getan werden...

Die Lokalpresse sieht ihre Hauptaufgabe darin, aus der Heimat für die Heimat zu schreiben, die Interessen von Stadt und Land zu vertreten...

Die Lokalpresse sieht ihre Hauptaufgabe darin, aus der Heimat für die Heimat zu schreiben, die Interessen von Stadt und Land zu vertreten...

Sie leidet wirklich keine Not, denn sie illuminiert graphieren und bemalt Ballfächer für irgend ein Geschäft.

Der General rückte unbehaglich auf seinem jungen Zahnarzt aber fuhr in seiner leichten, gelassenen Fort:

Das mir eine Fortsetzung dieser erproblichen Jugend, ihre Erziehung und ihre Herkunft geben Schwester ein Recht darauf, sich in der Gesellschaft wegen und die Annehmlichkeiten des Tages zu kosten...

Sehr ehrenwert und sehr brüderlich! - Aber sollte sich da nicht dennoch irgend ein annehmbarer finden lassen?

Ein Ausweg - ich wüßte nicht - Nun, in dem Hause eines Junggesellen - und doch unverheiratet? - ist am Ende kaum der Platz für eine junge Dame.

Die blonde Wollbart verbar dem General

und verlangte die Gegenzeichnung des Kriegsministers bei der Ernennung und Entlassung der Offiziere. Abg. Graf Westarp (kons.) trat diesem Verlangen unter Polemik gegen die Sozialdemokratie entgegen. Abg. Trampczynski (Pole) brachte polnische Beschwerden vor...

Abg. Häusler (Ztr.) betonte, daß dem Heere infolge der rückständigen Einrichtungen unserer Intendanturen große Gefahren drohten. Infolge des verfehlten Systems sei das Verhältnis der Beamten zu einander frostig.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

75. Sitzung vom 8. Mai.

Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel "Elementarunterrichtswesen" fortgesetzt. Ein Antrag Künzler (natl.) verlangt einen Gesetzentwurf zur Regelung der Volksschulunterhaltungspflicht in der Provinz Posen...

Abg. Malke (kons.): Notwendig ist eine andere Abgrenzung der Schulverbände. Wir wünschen nicht kostspielige, aber zweckmäßige Schulgebäude. Um der Not der alten Lehrer, die häufig 50 Jahre lang dem Volke gedient haben, zu steuern, bitte ich den Minister, sich dieser Alt-pensionäre anzunehmen.

Abg. Ernst (Sp.): Der Minister sagt, die Einheitschule sei unmöglich. Sobald er nur will, kann sie in einem Jahre eingeführt werden, denn er ist ja die irische Vorlesung in unserem Volksschulwesen.

Unser Kaiser bleibt in Braunschweig bis zum Sonntag, abends begibt sich der Monarch nach Meß, während die Kaiserin nach Potsdam zurückkehrt. Am Montag wohnt der Kaiser bei Meß größeren Truppenübungen bei und besichtigt die Befestigungen.

Die Braunschweiger Taufe. In Anwesenheit zahlreicher Fürstlichkeiten, an ihrer Spitze das deutsche Kaiserpaar, findet heute Sonnabend die Taufe des Erbprinzen von Braunschweig statt. Die feierliche Handlung geht im Dom vor sich; der Zug der Fürsten mit dem Täufling nimmt von der Burg Dankwarderode, der alten Burg Heinrichs des Löwen, ihren Ausgang.

In Albanien hat die Internationale Kontrollkommission für den Fürsten Wilhelm die Beilegung der epirotischen Unruhen in die Hand genommen. In der südlichsten Zone Albaniens sollen der griechischen Bevölkerung noch einige Zugeständnisse gemacht werden.

Die Vermittlungsaktion im amerikanisch-mexikanischen Konflikt schreitet fort. Die mexikanische Regierung beschwerte sich darüber, daß Nordamerika trotz des abgeschlossenen Waffenstillstandes fortfähre, Truppen und Munition in Veracruz zu landen.

Deutscher Reichstag.

Der Deutsche Reichstag, der vorher die Beamtenbefolgungsnovelle in zweiter Lesung nach den von der Regierung für unannehmbar erklärten Kommissionsbeschlüssen angenommen und neue scharfe Zurückweisungen ungerechtfertigter sozialdemokratischer Behauptungen durch den Kriegsminister v. Falkenhayn angehört hatte, erledigte am Freitag zunächst keine Anträge. Regierungsvertreter erklärten, daß der Gouverneur auf Grund vorliegender Zeitungsmeldungen um sofortigen Bericht ersucht worden sei, ob christliche Negermädchen in Deutsch-Ostafrika durch Prügelstrafe davon abgebracht würden, sich mit nichtchristlichen Männern zu verheiraten.

Irende Herzen.

Roman von Reinhold Ortmann.

„Sehr richtig!“ stimmte der General mit gesteigerter Artigkeit zu. „Aber es war eigentlich nicht das, was ich meinte. Ist es denn in Amerika schon etwas Gewöhnliches, Zahnärzte von altem Adel praktizieren zu sehen?“

Sie mich verstanden haben. Ich habe eine Schwester, die seit dem Tode unserer Eltern ausschließlich auf mich als auf ihren natürlichen Verstand angewiesen ist und deren berechtigten Ansprüchen an das Leben ich vor allem anderen die gebührende Berücksichtigung zuteil werden lassen muß.“

find in unserer Gemeinde von 92 Pflichtigen an Wehrbeitrag 29 961 Mark insgesamt aufzubringen.

Coblenz, 7. Mai. Eine neue Eisenbahn-Direktion wird am 1. Juni ds. Js. in Coblenz gegründet, zu der 120 Beamte nach Coblenz versetzt werden.

Kassel, 8. Mai. Der deutsche Nationalverein der Freundinnen junger Mädchen wird seine Mitgliederversammlung am 26. und 27. Mai in Kassel abhalten. Der deutsche Nationalverein hat als Zweig des von der Schweiz ausgegangenen internationalen Vereins der Freundinnen junger Mädchen die Aufgabe, jungen Mädchen, die fern vom Elternhaus im Berufsleben stehen, in jeder Weise zu raten und zu helfen.

Breslau, 7. Mai. Die Breslauer Kreissynode trat mit großer Mehrheit für die Verleihung des aktiven kirchlichen Wahlrechts an selbständige Frauen ein. Auch Oberpräsident Dr. Schimmelpfennig unterstützte warm den Antrag, den nur die extremen Orthodoxen bekämpften.

Dielrich (Luxemburg), 6. Mai. Hier mußte ein Hotelbesitzer wegen schwerer Erkrankung sein flott gehendes Hotel aufgeben. Als gestern die öffentliche Versteigerung vor sich gehen sollte, jagte sich der Mann, der die Veräußerung seines Besitzes nicht erleben wollte, eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

[Tagungen der Raiffeisen-Organisation.] Die diesjährigen Haupttagungen der Raiffeisen-Organisation werden am 4. und 5. Juni im Kaisersaal des Rheingoldes in Berlin abgehalten. Am ersten Tage findet die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland statt. Am 5. Juni tagt der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland.

Im Kampf gegen das Verbrechen. Die leitenden Stellen der Kriminalpolizei aller Länder kamen überein, den staatsrechtlichen Überwachungsdiens zu zentralisieren. Die Stelle, die diesen Dienst versehen wird, soll ihren Sitz in Paris haben.

Das Haisch-Luftschiff nennt sich das Reform-Luftschiff, das ein französischer Erfinder zu konstruieren gedenkt. Die Gestalt des Luftschiffes ist der des schnellschwimmenden Gales abgelauscht; die vordere Hälfte des Ballons ist nach dem starren System montiert, die zweite Hälfte ist unstar. Das Projekt soll von der französischen Seeresverwaltung stark unterstützt werden.

Generalmajor und Geistesheher. Eine spähhafte Geschichte wird wieder einmal von unseren Vettern jenseits des Kanals berichtet. Der englische Generalmajor Sir Alfred Turner ist Geistesheher geworden. Er hielt Vorträge, in denen er die ihm gemachten Geistesheher beschrieb. Besonders häufig und besonders deutlich ist ihm Stead, der beim Untergang der „Titanic“ umgekommene Führer der Spiritisten, erschienen. Stead habe auch mit ihm gesprochen und ihm die Empfindungen seines Todes beschrieben.

Die Korruption in der New Yorker Polizei. In New York wurde der Prozeß gegen den Polizeileutnant Becker wieder aufgenommen, der angeklagt ist, die Ermordung des Spielhöllebesitzer Rosenthal angezettelt zu haben. Es kam zur Sprache, daß Becker die ihm gewährte größere Freiheit dazu benutzte, um mit einem bekannten Spieler und Räuber namens Philipp Musica und anderen Gefangenen in Verbindung zu treten. Diese habe er verleitet, gegen die Gefängnisverwaltung und den Bürgermeister von New York falsche Anklagen zu erheben.

Letzte Nachrichten.

Brandenburg, 9. Mai. In das Städtische Krankenhaus wurde gestern die 17jährige Arbeiterin Ketz eingeliefert, die in selbstmörderischer Absicht Salmiak getrunken hatte, weil ihr von einer Wahrsagerin prophezeit worden war, daß sie innerhalb 8 Tagen sterben müsse. Es besteht wenig Hoffnung, das Mädchen am Leben zu erhalten. Die Persönlichkeit der gewissenlosen Kartenlegerin ist noch nicht festgestellt.

Berlin, 8. Mai. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte heute abend zunächst die im Etat des Finanzministeriums von der Eisenbahnverwaltung angeforderten Beträge für Dienstfeinkommenerhöhung nach der besonderen Befehlsvorlage. Die im Etat des Finanzministeriums angeforderte Summe für Zuwendungen an Altpensionäre wurde ebenfalls genehmigt.

Leipzig, 9. Mai. Die Mitglieder der Ersten Ständekammer mit ihrem Vorsitzenden stellten gestern der Buega (Buchgewerblichen Ausstellung) einen mehrtägigen Besuch ab.

Junge Leute von heute.

Der Frühling gehört der jungen Welt. Wenn wir Jungen aus den Wäldern vor dreißig, vierzig, fünfzig Jahren darüber hören, wie es damals zugeht, so können wir annehmen, daß zu dieser Zeit eine große freudvolle Harmlosigkeit und eine nicht ganz geringe Reizungs-Schwärmerei geherrscht hätte, die der Dichter schon früher in den Worten andeutete: „Erötend folgt er ihren Spuren!“ Es ist richtig, die Stimmungen waren damals inniger; man rechnete nicht so viel, weil man nicht so große Ansprüche an das Leben stellte, und die Zeiten, in denen eine Bürgertochter mit dem Tragkorb auf dem Rücken zum väterlichen Kartoffelacker ging, auch nicht zu ernstesten Gedanken zwangen. Daß ein junges Mädchen zu rechter Zeit seinen Mann bekam, war eigentlich selbstverständlich. Die Arbeit litt unter dieser größeren Sorglosigkeit nicht, in vielen, vielen Bürgerhäusern ging es früh um fünf aus den Federn.

Heute weisen die jungen Leute ein weit größeres Unterhaltungsbedürfnis auf, die Seelenschwärmerei ist gesunken, aber — zum Glück — nicht die herzliche Reizung, die sich nach einem Bunde für das Leben sehnt. Man hört so oft, es fehlt der jungen Welt an gutem Willen zur Beschäftigung, wie sie einstmal gewissermaßen Geseh war. Das ist nicht unzutreffend, aber wir dürfen nicht vergessen, daß der Zwang, Geld zu verdienen, heute doch oft genug viel größer wie einst ist. Wer es versteht, in den Augen zu lesen, wird finden, daß sich neben dem Frohsinn der Jugend doch häufiges In-Sich-Selbst-Berufen findet, und wer zufällig Bruchstücke aus der Unterhaltung eines jungen Pärchens vernimmt, wird oft genug hören, daß es sich nicht um Amusements-Geschichten, sondern um ehrliche und sorgende Berechnungen für das zukünftige Leben zu zweien handelt.

Gerade weil die jungen Mädchen von heute nicht immer Zeit haben, sich in der Haushaltung zu vervollkommen, sinnen sie viel angelegentlicher wie bereinst über das Thema

Dresden, 9. Mai. Im Ausschuß der Kammer ist die Reform der Landtagsordnung und damit auch die Einführung kurzer Anfragen abgelehnt worden.

Rom, 8. Mai. Der Schatzminister hat den Diskontsatz vom 9. Mai ab von 5 1/2 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Catania, 9. Mai. Gestern abend hat ein Erdstoß fast alle Häuser in Carabai und Premiso sowie Teile der Gemeinde Agireale unbewohnbar gemacht. Die Behörden haben sich an Ort und Stelle begeben. Man wird die obdachlosen Familien in Armeezelten unterbringen.

Sofia, 8. Mai. Nach Meldungen wurden kürzlich in Ristovav 18 mazedonische Rekruten, die den Fahneid verweigerten, bei einer aus diesem Anlaß entstandenen Schlägerei getötet. Ferner wurde eine Kompanie Rekruten aus Istip, die ebenfalls den Fahneid verweigerten, nach Kragujevaz gebracht und von serbischen Soldaten niedergemetzelt. Diese Meldungen haben hier große Erregung hervorgerufen.

— Von der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes in Berlin geht uns nachstehendes Gedicht zu, das für den 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens bestimmt ist, an dem bekanntlich die Sammlung zum Besten des „Roten Kreuzes“ einsetzen soll.

Dem Roten Kreuz zum 10. Mai.

Nun schmückt Dich, Rotes Kreuz auf weißem Grunde,
Der fünfzig Jahre goldner Jubelkranz,
Und dankbar blickt der Völker weite Runde
Auf Deiner Segensspuren milden Glanz.
Was Dunant einst im Geiste, gramverloren,
Ob Solferinos Wahlstatt sehndend sah,
In Genf zu edler Schaffenskraft geboren,
Beseelt's ein halb Jahrhundert fern und nah
Von Nächstenliebe hell entfaltete Herzen:
Ein Hort der Hilfe in der Welt der Schmerzen!

Wie könnte je Germania Dein vergessen,
Du Rotes Kreuz und Deiner Retterschar;
Der Samaritertraue, unermessen,
In Krieg und Frieden, volle fünfzig Jahr! —
Hörst du in Lüften seines Glockensingen?
Mein deutsches Volk! Heut ist der zehnte Mai!
Der Friedenstag, an dem nach blut'gem Ringen
Das Vaterland ward einig einst und frei!
Da durften nach dem Früchtekranz, dem reifen,
Die Ritter auch vom Roten Kreuze greifen!

Der zehnte Mai! Was will er heut uns sagen?
Germania blieb auf hoher Friedenswacht,
Doch, für den Frieden Höchstes auch zu wagen,
Hat Opfer sie um Opfer dargebracht.
Die Zeit ist ernst! Wenn je, was Gott verhält,
Rauh die Trompete bläst den Kriegsalarin,
So steht im Felde unsres Volkes Blüte,
Umstost von der Gefahren wirrem Schwarm!
Weh! flattern dann im grauen Schlachtreviere
Nicht trostreich auch die Rote Kreuz-Panier!

Schon schmückt das Rote Kreuz auf weißem Grunde
Der fünfzig Jahre goldner Jubelkranz!
Mein deutsches Volk, zeig würdig dich der Stunde:
Es will nicht Ruhmesred', noch Festesglanz,
Es will dein Herz, will deine offenen Hände
Für dich! — Heut ist der zehnte Mai!
Durchs Land geht Werber zur Segensspende
Für's Rote Kreuz; Wer wäre nicht dabei,
Wenn's Liebe gilt um höh'rer Liebe willen,
Die nimmer raslet, Menschenweh zu stillen!

Ferdinand Raifch.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorausage für Sonntag, den 10. Mai 1914.

Veränderlich, doch meist noch wolkig, einzelne Niederschläge in Schauern bei recht kühlen, zeitweise stärkeren westlichen bis nordwestlichen Winden.

Wetter in Weilburg:

Höchste Lufttemperatur gestern	16°
Niedrigste „ heute	6°
Niederschlagshöhe	6 mm
Lahnpegel	1,64 m

nach, was kostet eigentlich ein Haushalt? Sie rechnen oft zu hoch, weil die eigene praktische Erfahrung mangelt, und die jungen Männer sprechen wieder von dem, was für sie erforderlich ist. Beide Teile vergessen indessen darüber, daß man in jungen Jahren auch mangelnd entbehren kann, daß man nicht alles sofort haben muß, daß es vielmehr eine rechte Freude ist, selbst zu erwerben.

Mancher junge Mund zeigt heute schärfere Linien um die roten Lippen, es sind Kennzeichen früher Sorgen, die man nicht laut werden zu lassen sich bemüht und so wollen wir nicht zu sehr kritisieren, sondern beachten, daß die Zeiten nicht allein bunte Bilder schaffen, sondern auch mit hartem Fingern ihre Merkmale den Gesichtern aufprägen. Die jungen Leute von heute haben es oft genug nicht leicht, sie meistern nicht die Zeit, unsere Tage meistern sie.

Die Seeschlacht bei Helgoland. Am Sonnabend begehrt die Marinegarnison von Rughaven festlich die Erinnerung an die Seeschlacht bei Helgoland, in der 1864 Kriegsschiffe der damaligen preussischen Flotte vereint mit österreichisch-ungarischen gegen dänische kämpften. An der Gedächtnisfeier wird auch der Marineattaché der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin teilnehmen. Im dem Geseht sind österreichische Marinemannschaften gefallen, die in einem Massengrab auf dem Rizebüteler Friedhof bei Rughaven beigesetzt sind.

Zur Erhöhung der Zahl der Kapitulanten soll der Kapitulanten- und Militärwärter-Unterricht laut B. L. erweitert und das Lehrziel entsprechend erhöht werden.

Der Saatenstand im Deutschen Reich war, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, anfangs Mai für Winterweizen 2,5 wie im Vorjahr, für Winterroggen 2,6 gegen 2,7, für Klee 2,5 wie Vorjahr, für Luzerne 2,6 gegen 2,8, für bewässerte Wiesen 2,2 gegen 2,3, für andere Wiesen 2,6 wie Vorjahr.

und indem er ferner die Redaktion durch Mitteilung...
interessierender Vorkommnisse in dem Bestreben...
gerade den lokalen Teil so reichhaltig als mög-...
zu gestalten. Je mehr Abonnenten, Interessenten und...
Leser aus dem Leserkreise ein Lokalblatt hat, desto...
mehr wird es bieten und so auch für jeden etwas bringen.
[Saison-Theater.] Das am Dienstag mit so star-...
tem Erfolg gegebene Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“...
wird am Samstag morgen Sonntag nochmals...
auf vielfachen Wunsch diese Vorstellung ausnahms-...
weise im Kurhotel „Webers Berg“ statt, worauf wir hier-...
aus ausdrücklich hinweisen. Mit dieser Wiederholung kommt...
die Redaktion wohl speziell Wünschen des breiteren Publi-...
kums nach, dem es nicht möglich war, die an einem Wo-...
che so tiefen Eindruck hinterließ, daß sogar schon von...
sonstigen Zuschauern der Dienstag-Aufführung Plätze für...
den Sonntag bestellt sind. — Als nächste Vorstellung ist für...
den Samstag im Saalbau „Halbes Jugend“ angefügt.
C Zur Wetterlage wird uns von der Wetter-...
dienststelle Weilburg unterm 8 Mai geschrieben: Der von...
den Landwirten ersehnte Regen ist eingetreten. Zwar...
ist er noch nicht zu reichlich gefallen, doch machen sich schon...
wegen der letzten Obstblüte geltend. Ein paar...
Sonnenstrahlen wäre für erstere nicht schädlich und für...
letztere nützlich. Es scheint auch, als ob eine Aenderung...
der Wetterung bevorstände. Die vorher vorhandenen zahl-...
reichen Tiefs, die uns den Regen brachten, haben sich ge-...
wöhnlich auf der Westseite (über Großbritannien) des...
atlantischen kräftigen Wirbels sind starke Winde vor-...
über, die ihn nun voraussichtlich treiben werden. Vom...
Südwesten scheint nicht sofort ein neuer zu folgen. Danach...
sollten wir in einigen Tagen wieder mehr Sonnenschein...
erwarten. Allerdings muß der Wirbel erst abziehen, zu-...
nächst werden wir also noch auf seiner Rückseite rauhen...
westlichen Winden und noch einzelnen Schauern aus-...
gesetzt sein. Ob obiges sicher zutrifft, werden wir daran...
sehen können, daß von morgen ab das Barometer deut-...
lich zu steigen beginnt.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Isstein i. T., 7. Mai. Seit heute kostet hier das...
Leberwurst 40 Pfg., ebenso das Pfd. Blutwurst...
auf 40 Pfg., bei Abnahme von 5 Kilo...
auf 30 Pfg., das Pfd. vom Metzger verkauft.

Isstein, 8. Mai. Der 12. Bezirkschmiedetag der...
Kreis-Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und...
Frankfurt tagt hier am 16. und 17. Mai.

Frankfurt, 7. Mai. Das Oberkriegsgericht des 18...
Regt. wegen Verleumdung eines Vorgesetzten zu...
einjährigen Gefängnis und Degradation. Er hatte einem...
Offizier in völlig grundloser Weise fittliche Verfehlungen...
vorgetrag.

Wiesbaden, 8. Mai. Der Mechaniker Franz...
aus St. Etienne in Frankreich, der mit anderen...
Männern, die noch nicht ermittelt sind, in einer Kirche...
Leinwand die Opferstöcke zu plündern versuchte...
heute zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Bei...
einer Automobil in der Nähe von Langenschwalbach...
des schlüpfrigen Weges ins Rutschen und schlug...
sämliche Insassen wurden herausgeschleudert. Dabei...
wurde der Chefbedienter der Rheinischen Volkszeitung in...
unter den Wagen zu liegen und wurde schwer...
verletzt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Westerwald, 5. Mai. In Almers-...
bach kam es auf einer Hochzeit zwischen den geladenen...
Gästen aus verschiedenen Ortschaften zu einer wüsten...
Verzweigung, bei der das Messer wieder eine Rolle spielte...
von 19 und 18 Jahren erhielten mehrere...
Messerstücke, so daß sie in das hiesige Kranken-...
haus verbracht werden mußten, wo sie hoffnungslos da-...
rüber lagen. Zwei als Täter verdächtige Burken wurden

Höhr, 8. Mai. Der Zentralvorstand der Feuerweh-...
rvereine nebst Regierungsvorretter hält seine diesjäh-...
rigen Versammlung am 20. und 21. Juni in Höhr ab. —
In dem nunmehr vorliegenden vorläufigen Feststellungen

hat ein Moment um die Lippen des jungen

er auf das freudigste überrascht von einem so...
alten Beweß ihrer verwandtschaftlichen Gefühle lieber...
und ich zweife nicht, daß Marie diese Empfindung...
schon empfunden hat, aber ich vermute fast, daß Sie geneigt sind, mir...
zu stellen.

Wenn es Ihnen gefällt, meiner Bitte diesen Namen, zu...
den Sie gesellschaftlichen Beziehungen, welche mit...
ihnen in die höchsten Kreise reichen, legen mir, gegen...
den ich verträglich bin, auf, und —

— ja! Sie gesellschaftlichen Beziehungen, welche mit...
ihnen in die höchsten Kreise reichen, legen mir, gegen...
den ich verträglich bin, auf, und —

Wenn es Ihnen gefällt, meiner Bitte diesen Namen, zu...
den Sie gesellschaftlichen Beziehungen, welche mit...
ihnen in die höchsten Kreise reichen, legen mir, gegen...
den ich verträglich bin, auf, und —

Wenn es Ihnen gefällt, meiner Bitte diesen Namen, zu...
den Sie gesellschaftlichen Beziehungen, welche mit...
ihnen in die höchsten Kreise reichen, legen mir, gegen...
den ich verträglich bin, auf, und —

Wenn es Ihnen gefällt, meiner Bitte diesen Namen, zu...
den Sie gesellschaftlichen Beziehungen, welche mit...
ihnen in die höchsten Kreise reichen, legen mir, gegen...
den ich verträglich bin, auf, und —

(Fortsetzung folgt.)

Apollo-Theater

Limburgerstr. 6. Weilburg Limburgerstr. 6.
 Hochmoderne Lichtspiele.
 Angenehmer Familienaufenthalt. Unterhaltend u. belehrend.
 Eintritt zu jeder Zeit.

Sonntag, den 10. Mai 1914, von 3—11 Uhr abends
 Montag, „ 11. „ 1914, „ 8—11 „ „

Programm:

1. Malerische Küsten Kataloniens. } Wunderbare
2. Madura und seine Pagoden. } Naturaufnahmen.
3. Willy und sein Bräutlein. } Große
4. Wie Moritz eine reiche Heirat macht. } komische
5. } Schlager.

Die vom Geschick Verfolgten!

Der erschütternde Roman einer Familie. — Ein Film von abwechslungsreicher Handlung und spannender Konflikte — 3 Akte. —

6. Magens Sommerreise. Köstliches Lustspiel mit — Max Linder — in der Titelfolge.

Opfermut!

vorzügliches, tief ergreifendes Drama.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.
 L. Weigand.

Änderungen im Programm vorbehalten.

Saison-Theater (Saalbau)

Weilburg a. d. Lahn.

Gastspiel des Neuen Verbandstheaters Danau a. M.

Direktion: Matthäus Henz.

Sonntag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
 im Kur-Hotel „Webers Berg“;
 Zum zweiten Male:

Staatsanwalt Alexander.

Schauspiel in 4 Akten von K. Schiller.

Wander-Vögel- und Touristen-Kocher

(rein Aluminium)

empfehlen

Eisenhandlung Zilliken.

Eine leistungsfähige Fabrik hat mir den Verkauf ihrer

orthopädischen Artikel

als: Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter, Bettstoffe, Eisbeutel, Damenbinden, Irrigatoren, Gummischläuche usw. übertragen und empfehle diese Artikel zu billigsten Preisen. Reparaturen an Leibbinden und Bandagen werden in eigener Werkstätte bestens ausgeführt.

Hans Bruchmeier,
 Weilburg. Marktstrasse.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, den 22. Mai d. Js., mittags 1 Uhr wird die am 1. August 1915 pachtfrei werdende

Jagdnutzung

der Gemeinde Obertiefenbach (Kreis Oberlahn) auf dem Rathaus dahier auf 9 weitere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Der Jagdbezirk hat einen Flächengehalt von 415 ha Wald und 991 ha Feld.

Obertiefenbach, den 8. Mai 1914.

Der Jagdvorsteher:
 Schlitt, Bürgermeister.



Stenographen-Verein

„Stolze Schrey“.

Fest-Programm

zum Bezirkstag am 10. Mai 1914.

Vormittags 9 Uhr: Oeffentliches Wetschreiben in den Räumen des Königl. Gymnasiums.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Geschlossene Bezirksversammlung im Hotel „Lord“.

Nachmittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel „Lord“.

Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Weilburgs.

Abends 7 1/2 Uhr: Abendunterhaltung, Preisverteilung und Tanz im „Weilburger Saalbau“.

Der Eintritt ist nur den vom Vorstand Eingeladenen gestattet.



Fest-Programm

zum

21. Verbandstag

des

Gastwirte-Verbandes „Nassau und am Rhein“

zu

Weilburg

am 11., 12. u. 13. Mai 1914.

Montag, den 11. Mai:

Abends 8 1/2 Uhr: Verwaltungsausschuss-Sitzung und gemütliches Zusammensein im Hotel „Nassauer Hof“ bei Kollege Kuppert.

Dienstag, den 12. Mai:

Morgens von 8 Uhr an Empfang der auswärtigen Kollegen und Kartenausgabe bei Kollege D. Hündt am Bahnhof. Vormittags 10 Uhr Beginn des 21. Verbandstages im Hotel „Zur Traube“ bei Kollege Wilh. Odrh. Besuch des Großherzoglichen Schlosses.

Nachmittags 5 Uhr: Festessen im Hotel „Deutsches Haus“ bei Kollege Planer.

Abends präzis 9 Uhr: Abendunterhaltung mit Ball im „Weilburger Saalbau“ bei Kollege Val dus.

Mittwoch, den 13. Mai:

Morgens 9 Uhr: Zusammenkunft im Hotel „Lord“ bei Kollege Aug. Rosenkranz; von hier ab Spaziergang über die Hauselen, Böhwendischer, Kanapee, Limburgerstraße nach dem Bahnhof.

Um 11 Uhr: Abfahrt nach Wöhrberg. Dortselbst Besichtigung unseres Verbands-Kohlensäurewerkes und des Selters-Sprudel „Augusta-Viktoria“. Dortselbst Frühstück gegeben von der Direktion. Konzert. Photogr. Aufnahme.

Um 2 1/2 Uhr Rückfahrt nach Weilburg, Mittagessen nach Belieben.

Um 4 Uhr Gartenkonzert im „Lindenhof“ bei Kollege J. Graf. Zutritt für jedermann frei.

— Volksbelustigung —

Die geehrten Bewohner von Weilburg werden gebeten, ihre Sympathie für die Gäste durch Besuchen der Häuser zu bekunden.

Der Wirteverein Weilburg u. Umgegend.



Kreis-Obst- u. Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr am Webersberg-Weilburg

Generalversammlung

Jahresbericht — Rechnungsablage — Etat — Statutenänderung — Revision der Gemeinde-Obst-Anlagen, Normalobstfortiment — Vortrag über Obstbaumpflege. — Anträge und Wünsche.

Der Vorsitzende.
 Ley, Königl. Landrat.

Kopierbücher

vorrätig bei

A. Cramer.

Allg. Ortskrankenkasse Weilburg.

Sonntag, den 10. Mai cr., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Aug. Rosenkranz „Lord“ dahier eine

ordentliche Ausschusssitzung

statt, zu welcher die Ausschusssmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die 1913er Rechnung und Beschlusssatzung über Abnahme derselben § 90, Abs. 1 der Satzung.
2. Beratung und Beschlusssatzung einer Krankenversicherung § 95 der Satzung.
3. Beschlusssatzung über Abänderung des §§ 30 u. 31 Abs. 1 der Satzung.

Weilburg, den 2. Mai 1914.

Der Vorsitzende: Berner.

Geschäfts-Empfehlung.

Teile den geehrten Einwohnern von Weilburg und Umgebung mit, daß ich am heutigen Tage hier ein

Maler- u. Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Erfahrungen im Geschäft bin ich in der Lage sämtliche Arbeiten der modernen Kunst und alle sonst in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und bei billiger Berechnung auszuführen.

Meine Werkstätte befindet sich im „Weilburger Saalbau“, Eingang vom Hof aus. Hochachtungsvoll

Hrch. Schäfer, Maler u. Anstreicher.
 Schwanengasse 8.

Lehrverträge

(nach den Vorschriften der Handwerkskammer) vorrätig bei

A. Cramer.

Tür zu!

braucht man nicht mehr zu rufen, wo der Türschlüssel „Lasso“ angebracht ist. „Lasso“ ist speziell für Zimmer- u. Küchenüren geeignet u. von jedem Laien ohne Nagel und Schraube mit Leichtigkeit zu befestigen. Preis Mark 2.25 per Nachnahme A. Firmbach, Oberursel a. L., Feldbergstraße 23.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Wo sagt die Exped.

Arbeiter werden noch angenommen. Hartsteinwerk Fürfurt. Seipp.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exped

Monatmädchen 2—3 Stunden vormittags oder Putzfrau für Samstags gesucht. Wo sagt die Exped.

Ungeziefer, Schwaben, Katerläden, Heimgen, Wanzen, Ratten, Mäuse (Wühlmäuse) in Garten und Anlagen vertilgt gründlich. Kammerjäger Becker. Erbitten Anmeldungen i. d. Exped. ds. Bl.

Ziehung am 12. 16. 1914
Geldlotterie
 zum Ausbau der Feste Coburg
 17553 Gewinne im Wert von
360000 Mark
 1 Gewinn 100000 Mark
Los 3 Mark.
 empfiehlt
 Ed. Meineißel
 Dr. Wöhrberg

Empfehle für Sonntag
 Schweinger: Spargel, Pfl., Blumenkohl 50 Pfg., Salat 45 Pfg., Spinat 17 Pfg., Salat 2 Stk. 25 Pfg., Kartoffeln, gelbe Mören, sel. 35 Pfg., Apfelsinen (große) 3 St. 20 Pfg., 10 u. 12 Pfg.
 J. Wolf, Markt.

Saat-Erbisen, Wicken, Pferdezaunmatten
 billigt bei
 Georg Gaus

Sparsame Frauen
 Stricker- u. Stern
 deren Echtheit garantiert
 Stern von Bahreuth
 FABRIK

Beste Schweizer
 für Strümpfe & nicht einlaufend
 nicht färbend
 Qualitäten
 Stark-Extra-Milch
 Sternwollspinnerei: Anna

Mosettpapier
 vorrätig bei

Gute Geister

Ein
Sonntagsblatt
für das
deutsche Haus.

Illustriertes belletristisches Unterhaltungsblatt.

Tägliche Beilage zu über hundert angesehenen deutschen Zeitungen.

27. Jahrg.

Vertrieb und Annoncen-Aannahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. (Auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.)

Der Erbstreit.

Novelle von Horaz Beer.

Übersetzt von A. Geisel.

(Nachdruck verboten.)

1.

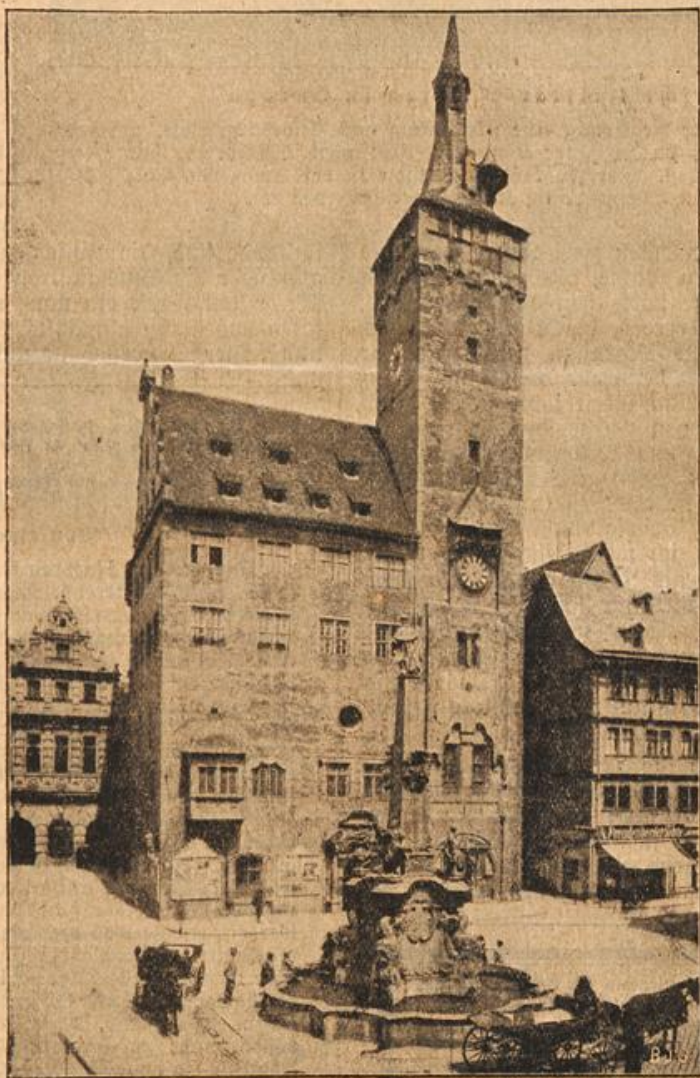
„Ach, es ist doch herrlich, wieder heim zu sein,“ ruft Mary Chester, hurtig aus dem Bett springend, in ihren Schlafrock gehend, das Fenster öffnend; hier ist's doch hundertmal lieber als anderswo, — o, wie habe ich das Reisen so satt! Die runden Arme auf das Schreibtisch stützend, blickt Mary mit glänzenden Augen über die herrlichen Blumenbeete und die Säume des Parks hinweg zu dem bläulich schimmernden Hügeln im Westen, und halb unbewußt murmeln die roten Lippen: „Mein lieber, alles Chesterton, — jetzt haben wir dauernd beisammen.“

Ungebuldig auf den Knopf der elektrischen Glode drückend, schaut sich Mary Chester wieder mit der Hand ihres Bettes; jetzt erklingt die Joje der jungen Dame mit einem Leebrett, auf welchem eine Schale dampfenden Kees und ein Teller mit Toast und Butter stehen.

„Sara, — kommen Sie doch, — ist Miß Morden schon fertig, kleiden Sie mich an,“ rief Miß Chester lebhaft. Sara, ein rotbäckiges, junges Mädchen, fekte das silberne Leebrett behutend auf den Tisch und legte dann verlegen die beiden Guten Morgen, Miß Mary, ja so, Miß Chester, stammelte sie unbehilflich.

„Mein Gott, Sara, wie verhalten Sie sich,“ lachte Mary, „nun, ist Miß Morden schon fertig, kleiden Sie mich an,“ rief Miß Chester lebhaft. Sara, ein rotbäckiges, junges Mädchen, fekte das silberne Leebrett behutend auf den Tisch und legte dann verlegen die beiden Guten Morgen, Miß Mary, ja so, Miß Chester, stammelte sie unbehilflich.

„Mein Gott, Sara, wie verhalten Sie sich,“ lachte Mary, „nun, ist Miß Morden schon fertig, kleiden Sie mich an,“ rief Miß Chester lebhaft. Sara, ein rotbäckiges, junges Mädchen, fekte das silberne Leebrett behutend auf den Tisch und legte dann verlegen die beiden Guten Morgen, Miß Mary, ja so, Miß Chester, stammelte sie unbehilflich.



Der Grafen-Edard-Turm mit dem alten Rathaus. Zur Renovierung des Grafen-Edard-Turm in Würzburg. Der Magistrat der Stadt Würzburg hat beschloffen, den berühmten ehrwürdigen Grafen-Edard-Turm, ein Wahrzeichen aus dem Mittelalter, nicht verfallen zu lassen, sondern wieder neu herzurichten.

Chester,“ versetzte Sara stockend. — „Um, ich habe also die Wahl zwischen Ihren drei Antworten, Sara,“ bemerkte Mary gleichmütig; „es wird am sichersten sein, wenn ich selbst nach meiner Rufine sehe; wenn ich auch nur wüßte, wie ich Ihrem Gedächtnis aufhelfen könnte! Halt, jetzt hab' ich's! Jedesmal, wenn Sie mich Miß Mary anstatt Miß Chester nennen, werde ich Ihnen eins Ihrer netten, kleinen, dunklen Lösschen abschneiden; was meinen Sie dazu, Sara?“

„Ach Gott, ach Gott, Miß Mary — wollte sagen Miß Chester, — dann bin ich morgen fahl geschoren!“

„Ich glaub's selbst,“ lachte Miß Chester lustig auf, „also aufgepaßt, Sara!“

Zwei Stunden später saß Mary Chester am Schreibtisch ihres „Arbeitszimmers“; zahllose Bücher, Hefte, Konvolute mit Papieren und Rechnungen lagen um sie herum, und ihr von kastanienbraunem, lockigem Haar umrahmtes Gesichtchen trug einen äußerst wichtigen Ausdruck.

Ihr gegenüber saß ein alter, derber Mann, der langjährige Verwalter von Chesterton; er war schon zu Zeiten von Marys Großvater der Gutsverwalter gewesen und hing mit rührender Treue an seiner jungen Herrin. In dem Tage, da sie geboren wurde, hatte ihre arme junge Mutter die Augen zum ewigen Schlaf geschlossen, und sechs Jahre später war Marys Vater bei Spazierritt mit dem Pferde gestürzt und auf der Stelle tot geblieben. Seitdem waren fünfzehn Jahre verstrichen; direkt hatten Marys Vormünder, ihr Onkel mütterlicherseits, Lord Balmore und ihr Onkel väter-

licherseits, Morley Chester, der große Bankier in London, die kleine Waise einer wohlhabenden, unverheirateten Tante, die in Brighton lebte, zur Erziehung anvertraut.

Während dieser ganzen Zeit war Mary Chester nicht wieder

ich nicht völlig verstehe — was haben denn die Herren Chester und Jougley für uns getan, daß wir Ihnen so viel zahlen mußten? Hier sind einmal 300 Pfund Sterling, die Firma gezahlt worden, dann 500 Pfund Sterling, zuletzt 430 Pfund Sterling. — Das sind zusammen über 1200 Pfund Sterling in einem Jahre.“

„Ach ja — Miß Mary, — es ist der unselige Prozeß, der all diese Beträge und noch mehr verschlungen hat. Hat nicht Ihr Onkel Morley Chester, Ihnen einmal der Sache erzählt? Chester in Alton geht's seit vollen dreißig Jahren; als Sie geboren wurde, hatte der Prozeß schon zehn Jahre gedauert.“

„Ach ja, — jetzt erinnere mich, daß Onkel Morley von der Sache sprach,“ nickte Mary, „wahr, Herr Alton war ein würdevollerer, alter Mann, der Beschlüssen auf dem anderen Ufer des Wren hatte, und dem Großvater das Recht, im Streit zu entscheiden, streitig machte? Soviel ich weiß, handelte es sich auch um eine Brücke, die uns gehörte, was der alte Alton nicht zugeben wollte, und diese uralte Geschichte — also immer noch?“

„Leider ja, Miß Mary, aber dürfte jetzt doch bald ein Ende nehmen mit dem Prozeß. Wie ich höre, geht's den Altons sehr schlecht. Der Großvater Alton ist vor zehn Jahren gestorben, seine Enkel, zwei verwaltete, ein schwister, können sich kaum halten. Ihre Acker und Grundstücke sind bis zur letzten Scholle Hypotheken überlastet, und da sie



Eine abessinische Militär-Mission in Europa

Zum ersten Male hat die abessinische Regierung eine Abordnung nach Europa geschickt, um das moderne Militärwesen zu studieren, da der junge König von Abessinien bestrebt ist, sein Heer nach europäischem Muster auszubilden. Der Führer der Mission ist der Prinz von Baley. (X) Unser Bild zeigt die Abessinier im Kreise ihrer Instruktoren.

nach Chesterton gekommen. Die letzten zwei Jahre hatte die Tante mit ihr und einer anderen Nichte, Adele Morden, auf dem Kontinent zugebracht; Adele hatte jetzt die Rufine nach Chesterton begleitet, und Miß Ferrers, die Tante, war nach Brighton heimgekehrt, nicht ohne Mary zu versprechen, sie werde sie demnächst in Chesterton besuchen. Mary war ganz erfüllt von der Bedeutung und Wichtigkeit ihrer neuen Stellung als unumschränkte Herrin von Chesterton; sie trug sich mit Plänen für Verbesserungen und Neuerungen, und Mr. Thorne, der Verwalter, hörte mit offenem Munde zu, als sie ihm jetzt auseinandersetzte, was sie alles zu tun gedente.

„Dank Ihrer Umsicht und Sparsamkeit, Mr. Thorne,“ schloß sie ihren Vortrag, „kann ich meine sämtlichen Pläne baldigst in Angriff nehmen, und als Zeichen meiner Dankbarkeit für Ihre treue Verwaltung bitte ich Sie, dies in Zukunft tragen zu wollen, Mr. Thorne.“ „Dies“ war eine massiv goldene Uhr samt ebensolcher Kette; der Verwalter strahlte vor Freude, sagte aber in seiner bescheidenen Weise: „Das ist viel zu viel, Miß Mary, — ich habe doch nur meine Pflicht getan.“

„Ganz recht, Mr. Thorne, — wenn jeder auf Erden seine Pflicht täte, stände es besser um die Menschheit,“ antwortete Mary ernst; dann nahm sie die alte silberne Uhr des Verwalters aus dessen Westentasche, steckte die neue an deren Stelle, befestigte die Kette an der Weste und meinte dann lächelnd: „Es macht sich ganz hübsch, Mr. Thorne, und nur wollen wir zu unseren Geschäften zurückkehren. Hier ist ein Posten, den

instande sind, die Zinsen zu zahlen, werden die Hypotheken gläubiger die Substantation beantragen. Zu Zeiten des Mr. Alton war's ein ganz respektable Besitz, aber die Zinsen fahlen haben ihn allmählich aufgezehrt, und dem jungen Alton und seiner Schwester ist nichts geblieben.“

Die Hebung unseres Körpergewichts.

Von einem Spezialisten.

Die meisten Mageren nehmen täglich vier bis sechs Pfund solide, fettproduzierende Nahrung zu sich, und ihr Körpergewicht und Umfang ändern sich nicht im geringsten, während andere mager und „umfangreiche“ Personen nur ganz leichte Speisen zu sich nehmen und dabei immer mehr zunehmen. Es ist Unmuth zu behaupten, das läge in der Natur des betr. Individuums, weil dies nicht ein natürlicher, magerer Leute bleiben mag, weil dies ein Stoffwechsel defektiv ist. Sie absorbieren gerade genug von der eingenommenen Nahrung, um das Leben und den Ansehen von Gesundheit und Stärke zu erhalten. Da hilft auch kein Stoppeln und von zwölf Mahlzeiten im Tag bleibt kein Pfund bei ihnen. Alle fettproduzierenden Elemente der Nahrung passieren unbehelligt den Verdauungsanal und gehen unverbraucht wieder ab, eine richtige Verschwendung. Solche Leute brauchen etwas, was diese Elemente assimilieren hilft, daß sie ins Blut übergehen und vom Blutkreislauf aus den dürftigen Zellengewebe zugeführt werden, etwas, was die roten Blutkörperchen vervielfältigt und die Verteilung der Nährsubstanzen durch das Blut anregt. Für diesen Zweck empfehle ich immer folgendes Rezept: 10 gr. Cardamommtinktur, 60 gr. Salado comp. und 90 gr. fachen Zuckersirup, dazu genügend destill. Wasser zum Füllen einer 250-Gramm-Flasche. Das Rezept kann in jeder Apotheke zusammengestellt werden; nehmen Sie 2 Eßlöffel ein. Gewichts Zunahme ist oft ganz erheblich und nimmt von Woche zu Woche zu. Seine verdauungsfördernden, kräftigenden Eigenschaften kommen bei Entkräftung sehr zu nützen und geben älteren Leuten neue Lebenskraft und Energie. Wenn Ihr Körpergewicht unter dem Normal ist, wenn Ihr Verdauungs- und Nervensystem nicht so funktioniert wie es sollte, versuchen Sie das genannte Rezept, und Sie werden sehen, wie schnell es hilft.

Zu Spät

ist niemals ein Versuch mit der allein echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.

Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Blüthen, Finnen, Flechten, Gesichtsröthe, à Etüd 50 Pf. Ferner macht der Cream „DADA“ rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf., überall zu haben.

„Dann begreife ich nicht, weshalb die Leute nicht länger nachgegeben haben,“ rief Mary lebhaft, „denn der Großvater Alton war doch fraglos im Unrecht?“

„Das weiß ich wirklich nicht, Miß Mary; ich habe mich nie so eingehend darum bekümmert; Ihr Großvater begann den Prozeß, und seitdem ist er stets weitergeführt worden, — was die Advokaten einmal in der Hand haben, lassen sie nicht wieder los. Aber eine erschreckliche Masse Geld hat die Geschichte jenseits bald zu Ende sein, denn wo nichts zu holen ist, verlieren selbst die Advokaten den Appetit,“ schloß der Verwalter kopfschüttelnd.

„Aber die Herren Chase und Jougley sind doch anständige Leute, Mr. Thorne,“ sagte Mary ernst; „sie würden doch mein Geld nicht unnötig verwüsten oder zum Fenster hinauswerfen!“

„Sui, — es mag ja so sein, Miß Mary,“ nickte der Verwalter; „aber ein Jammer ist's doch um all das viele schöne Geld, und nun, da Sie, Miß Mary, die Macht in Händen haben und ganz nach Gefallen handeln können, würde es Ihnen ein Leichtes sein, den Streit zu beenden.“

„Ich denke nicht daran, Mr. Thorne,“ unterbrach Mary den Verwalter lebhaft; „es wäre mehr als unrecht, wollte ich meinen Vater und meinen Großvater desavouieren und diesen Altons nachgeben. Nein, um keinen Preis! Sorgen Sie, daß die Herren Chase und Jougley die Sache mit allem Eifer weiterführen, und daß ihre Geldforderungen stets besetzt und mir die streitige Brücke einmal ansehen. — Adieu,“ schloß der Verwalter.

Der Verwalter blickte der jungen Herrin lächelnd nach und murmelte vor sich hin: „Genau wie ihr Großvater, der alte Mr. Chester, — die Altons machen sich nur darauf gefaßt, die letzten Pfennig zu verlieren!“

2.
„Bitte, mein Herr — wissen Sie, daß dieses Gewässer Privatbesitz ist, und daß Sie nicht berechtigt sind, hier zu fischen?“

Mary Chester stieß diese Worte erregt und heftig hervor und sah blitzenden Auges auf einen bequemen am Flußufer ausgetretenen jungen Mann, dessen lange Beine in braunen Knietaschen und braunen Strümpfen steckten; eine braune Ledertasche umhüllte den Oberkörper und zwischen den von einem dunklen Bärtchen beschatteten Lippen steckten; eine kurze Taucheisen Angelischnur, und die raschen Bewegungen jeder treibenden Schnur.

Mary Chester hatte ihren Vorfall ausgeführt und war, nachdem sie hastig einen Strohhut aufgesetzt und Handschuhe angezogen, zur Besichtigung des Streitobjektes zum Fluße hinuntergegangen. Die Brücke, die den Advokaten beider Parteien solche Schätze eingetragen hatte, war sicherlich ein Meisterwerk der Architektur! Seltamerweise indes wollte sich dieses Meisterwerk absolut nicht entdecken lassen; erst nach langem Suchen und Suchen erblickte Mary Chester drei oder vier halbverfallene, wurmzerfressene Holzpfähle, welche vielleicht einmal eine Brücke getragen

hatten, jetzt aber nur noch gleich dicken Zahnstochern erschienen! — Zum Glück besaß Mary Chester Sinn für Humor, und so mußte sie hell auflachen, als sie jetzt daran dachte, daß seit mehr als dreißig Jahren durchschnittlich jährlich 1500 Pfund Sterling an die Herren Chase und Jougley abgeführt worden waren, um das Besitzrecht auf ein längst verwittertes und verschwundenes Objekt zu wahren. Mary nahm sich vor, den Herren Chase und Jougley einen Brief zu schreiben, den sie nicht hinter den Spiegel stecken würden; jetzt bog sie um eine Weidengruppe am Fluß und entdeckte hier den jungen fischenden Herrn. Der letztere blickte auf, als er so energisch angerebet wurde, und der Umstand, daß es eine junge und auffallend hübsche Dame war, welche ihn in dieser Weise interpellierte, ließ seine Entgegnung höflicher ausfallen, als es sonst der Fall gewesen sein dürfte. Er richtete sich halb auf, lästete seinen Ledenhut und sagte gleichmütig: „Ich bitte um Entschuldigung.“

„Darum handelt sich's nicht,“ erklärte Mary Chester kühl, „ich fragte Sie, ob es Ihnen bekannt sei, daß Sie hier fischen, ohne dazu berechtigt zu sein.“

Der Wild- resp. Fischdieb lachte gutmütig ob Marys sichtsicherer Entrüstung, als er gelassen sagte: „In der Tat, das wußte ich nicht.“

„Nun, so wissen Sie es jetzt,“ versetzte Miß Chester würdevoll, „und wenn Sie Ihr Fischen nicht sofort einstellen, rufe ich die Feldhüter und lasse Sie einsperren.“

Eine dunkle Blut färbte die Stirn des jungen Mannes und Miß Chester fixierend, rief er heftig: „Probieren Sie's immerhin!“ Dann aber schien er sich seiner Heftigkeit zu schämen und den neben ihm liegenden Feldstuhl aufklappend, sagte



Das neue König-Albert-Museum in Zwickau.

Am 23. April, dem Geburtstag Königs Albert von Sachsen, wurde das König-Albert-Museum in Zwickau feierlich eingeweiht. In dem König-Albert-Museum wird auch das kleine Schumann-Museum untergebracht werden, das bisher im Geburtshaus Schumanns sich befand. König Friedrich August von Sachsen wohnte der Einweihung des Museums bei.

er höflich: „Sie sind erhitzt, Miß, und wahrscheinlich auch ermüdet — vielleicht nehmen Sie hier auf meinem Feldstuhl Platz, während wir die Angelegenheit erörtern?“

Aber Mary Chester empfand dies Anerbieten nur als eine weitere Beleidigung; sie ignorierte den Feldstuhl und fragte hastig: „Wie kommen Sie dazu, hier zu fischen?“

„Einer meiner Freunde gestattete es mir,“ antwortete der Sünder lächelnd.

Miß Chester erschraf — am Ende war der alte Thorne der fragliche Freund? Bismlich kleinlaut fragte sie jetzt: „Darf ich erfahren, wer der Freund ist, der es Ihnen gestattete?“

Weber's Trauermagazin

Spezialhaus für schwarze Konfektion
Bertha W. — Gegr. 1872. — Mohrenstraße 45
jede Dame, welche farbige gekleidet eintritt,
vollständiger Trauerkleidung verlassen.
Gesellschafts- u. Einsegnungskleider,
Mäntel, Kleiderröcke, Blusen, Jupons.
Mäßige und feste Preise.



Eine voll-
kommen

unabhängige Existenz

mit selbständigem Einkommen von 5000—20000 Mk. bietet sich jedermann durch die neue wunderbare Erfindung der Wunder-Granate 3. Herstellung von Broschüren-photos innerhalb 1 Minute. Keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Streng reell. An jeder Markt 75 Pfg. Verdienst. Schreiben Sie sofort um kostenlose Uebersendung der illustrierten Broschüre mit ausführlicher Beschreibung.

O. Clauss, Worms 35.

„Es ist Herr Erich Alton von Wanleigh,“ erklärte der Fremde ruhig.

Mary Chesters Born wurde durch den verhassten Namen aufs neue entfestelt.

„Es ist eine Impertinenz von Herrn Alton, Ihnen etwas zu gestatten, wozu er kein Recht besitzt,“ rief sie erregt.

Der Angler blickte Mary mit leiser Bewunderung an — wie entzückend war sie in ihrem Born, mit ihren blitzenden Augen! Wer sie wohl sein mochte?

„Wirklich?“ fragte er jetzt mit großer Seelenruhe. „Sowohl, eine Impertinenz,“ wiederholte Mary zürnend, „ich bin Miß Mary Chester von Chesterton und verbiete Ihnen hiermit ausdrücklich, hier ferner zu fischen.“

Der Fremde nahm seinen Hut ab und verbeugte sich. „Ah — Sie sind Miß Mary Chester?“ fragte er überrascht.

„Sowohl,“ nickte Mary, etwas besänftigt durch die ersichtliche Ehrerbietung des jungen Herrn.

„Dann tut es mir außerordentlich leid, Miß Chesters Wunsch nicht erfüllen zu können,“ sagte der junge Mann ernst und höflich, „ich habe das Recht hier zu fischen und werde weiter fischen!“

Mary geriet außer sich; sie meinte in den braunen Augen des Fremden einen lachenden Ausdruck wahrzunehmen, und diese Wahrnehmung raubte ihr den letzten Rest von Besinnung. Der Fremde hatte das Ende der Angelschnur um einen Weidenstumpf geschlungen, als er sie aus der Hand ließ, um den Feldstuhl aufzuklappen — rasch entschlossen erfaßte Mary die Schnur und schleuderte sie so weit als möglich hinaus aufs Wasser. Dann ergriff sie den am Ufer stehenden kleinen Fischeimer und ließ ihn der Schnur folgen, während der Besitzer der geopferten Gegenstände sie wie erstarrt anblickte.

„So,“ rief sie nun mit strahlender Miene, „jetzt hat das unberechtigte Fischen ein Ende, und ich hoffe, Sie merken sich diese Lektion!“

Der junge Mann sah die energische junge Dame belustigt

an; dann zuckte er die Achseln und bemerkte nachsichtig: „war mehr als kindisch,“ worauf er sich auf den Feldstuhl setzte, Schuhe und Strümpfe auszog und dann in das leichte Bett watete, um Angelschnur und Eimer wieder zu holen. Ihm keine Schwierigkeiten bereitete. Ans Ufer zurückgekehrt trocknete er seine Füße und Beine nach Möglichkeit mit seinem Taschentuch, ohne irgendwie Rücksicht auf die Gegenwart der jungen Dame zu nehmen, spießte dann einen neuen Wurmfisch den Angelhaken und senkte die Schnur wieder ins Wasser.

Mary Chester setzte sich wie vernichtet ebenfalls ans Wasser, blickte den Unverschämten zürnend an und murmelte vor sich hin: „Das hat man davon, wenn man nur ein Mädchen ist, totschlagen könnte ich den fetten Menschen! Und dabei ist so hübsch — aber die sind allemal die schlimmsten!“

Eine Weile verstrich in tiefem Schweigen, dann fand Mary die Situation unerträglich, und ein an ihrer Uhrfette hängendes silbernes Pfeifchen an den Mund nehmend, ließ sie ein schrilles Pfiff ertönen. „Garris oder Watham müssen mich hören,“ tröstete sie sich, „und wenn sie kommen, werden die jungen Herrn zeigen, was Rechtens ist.“

Leider rief der erste Pfiff niemanden herbei, und auch der zweite und dritte verhallten wirkungslos: der Angler beobachtete Miß Chester genau beobachtet; als sie jetzt die Hand sinken ließ, war der Fremde rücksichtslos genug, hell aufzulachen.

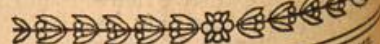
Aber dieses Lachen, welches in keiner Weise boshaft oder höhniisch klang, sondern nur der Ausdruck harmloser Bitterkeit war, ließ Mary in Schluchzen ausbrechen — offenbar war der Tropfen gewesen, der das ohnehin volle Faß überliefen ließ. Sobald der junge Mann Marys Tränen gewahrte, stummte sein Lachen; er trat auf das junge Mädchen zu und sagte zerknirscht: „Verzeihen Sie mir, Miß Chester — ich wollte Sie nicht kränken, — ich war nur momentan ärgerlich darüber, daß Sie meine Angelschnur ins Wasser geworfen hatten und

„Es war sehr häßlich von Ihnen, einer Dame in solcher Weise gegenüberzutreten,“ schluchzte Mary.

(Fortsetzung folgt.)



für Feld und Garten



Die Blumenkohlkultur im Hausgarten.

Der Blumenkohl nimmt unter allen unseren Gemüsearten unstreitig die erste Stelle ein, da er an Zartheit und Wohlgeschmack bisher unübertroffen ist. Aus diesen Gründen ist er eine Gartenfrucht, die sowohl für den eigenen Hausbedarf wie auch als Marktfrucht stets sehr gesucht ist, gern gekauft und gut bezahlt wird. Die Kultur des Blumenkohls ist fast dieselbe, als wie bei allen anderen Kohlarten, nur verlangt der Blumenkohl einen gut aufgelockerten humusreichen und gut gedüngten Boden. In kalten rauhen Lagen auf strengem lehmigen Boden will er ebenfalls nicht recht gedeihen und dennoch bringt er jede für ihn aufgewendete Mühe reichlich wieder ein. Zunächst muß sich der Gartenfreund völlig darüber klar sein, um welche Zeit er die jungen Blumenkohlpflanzen auspflanzen will, denn es ist durchaus nicht notwendig, schon die Samen im zeitigen Februar im warmen Mistbeetkasten zu säen, wenn man die Pflanzen erst nach Mitte Mai ins freie Land pflanzen will. Solch frühzeitig ausgesäte Samen ergeben nur überständige und verholzte Pflanzen, die zudem verweichlicht und kraftlos sind. Hat er aber neben dem warmen Mistbeet noch einen kalten Kasten zur Verfügung und piquiert er dann die jungen Sämlinge hier im März, so erhält er schon viel bessere Pflanzen, die gedrungener und viel wurzelhaltiger sind. Jedenfalls sind aber die im März gesäten Samen viel besser befähigt, zu gesunden Pflanzen heranzuwachsen, besonders, wenn sie nur in lauwarmen Kästen herangezogen wurden. Sie können sich hier

viel besser abhärten und wachsen lange nicht so gut heran wie im warmen Kasten. Ein großer Fehler ist es, wenn der Blumenkohl zu dicht gepflanzt wird. Die Pflanzweite ist je nach der betreffenden Sorte verschieden. Während der frühesten gepflanzt wird, muß der Frankfurter und Italiensche Blumenkohl schon eine Pflanzenweite von 75—80 Zentimeter haben. Die Zwischenräume können sehr gut durch Zwischensaatungen, wie Salat, Kohlrabi usw. ausgefüllt werden. Empfindliche Sorten wie Erfurter Treibblumenkohl ins freie Land zu pflanzen, ist stets ein Fehler und fast immer wird der Gartenfreund mehr Ärger als Freude erleben. Hier ist es entschieden besser, ihn auf einen kalten Kasten zu pflanzen, denn hier wird er stets einen vollen Erfolg zeitigen. Die Pflanzen des Blumenkohls achte man besonders darauf, daß die Pflänzchen nicht zu tief zu stehen kommen, sondern daß mit den Ansatzstellen der untersten Blätter den Boden berührt und daß auch alle Pflänzchen gut entwickelte Herzblätter haben, denn vielfach kommt es vor, daß diese gerade verkümmert sind, was vielfach gerade bei dem Blumenkohl der Fall ist. Angieken darf unter keinen Umständen verjäumt werden. Späteren Unterhaltungsarbeiten bezwecken vor allem ein sorgfältiges Freihalten des Bodens der Pflanzung von allem Unkraut, was durch ein leichtes Behacken leicht erreicht wird, und eine genügende Durchlüftung gestattet. Um ein allzu schnelles Verdunsten der Bodenfeuchtigkeit zu verhindern,

Nachdruck verboten.

Garantiert unschädlich

für die Wäsche ist Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan), da es frei ist von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen und nur aus den besten Rohstoffen hergestellt wird. In Verbindung mit dem modernen Wäschebleichmittel Seifix ersetzt es die Rasenbleiche vollkommen.

Ein Versuch überzeugt!



Weiß wie Schnee, das will ich meinen, bleichte „Seifix“ mir das Leinen.



Weiß wie Schnee, das will ich meinen, bleichte „Seifix“ mir das Leinen.

eine Lage recht kurzen, gut verrotteten Düngers sehr zweckmäßig. Zeigt sich im Herbst im Herzen die Blütenscheibe, wo ein tüchtiges Gießen ganz besonders vorteilhaft ist, so knide man über den sich zeigenden Kopf einige Blätter ein, wodurch eine schöne weiße Farbe erzielt wird. Spätere Blumenkohlforten müssen stets rechtzeitig im Frühjahr gepflanzt werden, damit sie genügend Zeit zur Kopfbildung haben. Haben jedoch

einmal bei Eintritt des Frostes viele Blumenkohlpflanzen noch keine Köpfe gebildet, so ist dies durchaus nicht so schlimm. Man bringe diese mit samt den Wurzeln in einen möglichst hellen aber frostfreien Keller, schaffe auch Gartenerde hinein und schlage die Pflanzen hier so ein, daß sie sich gegenseitig kaum berühren. Hier bilden sie ausnahmslos ihre Köpfe aus und sind sie dann während des Winters eine sehr gesuchte Küchenzuspunde.

Yllenshammar's

Körner-Backfutter

rein vegetabilischer und vegetabilisch-animalischer
 Kaffuttermehl Marke „Göta“ (Göta-futter)
 und Kieflavie aller Art haben sich laut vielen freiwilligen
 Gutachten vorzüglich bewährt, und gelten unbestritten als die
 besten Futtermittel im Markt.
 1912 wurden allein in Deutschland 800 000 Zentner
 Futtermittel gehandelt. — Wo nicht von Händlern oder
 Einzelhändlern erhältlich, wenden Sie sich an die General-Konzessionäre:
Alfred Kock & Co.,
 Charlottenburg für Ostelbien und Bremen für Westelbien.

Augen auf!

Alle bekannten Zigaretten zu Fabrikpreisen. Zigarren u. Tabake ca. 30% unter Ladenpreis. Verlangen Sie Preisliste.
D. Michalski, Berlin-Weissensee.

Dr. Buchhardts
Hohimbin-Tabletten
 hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nerven- und sexueller Schwäche und Impotenz.
 100 St. M. 16.50. 50 St. 9 M. 10 St. 2 M.
Dr. M. Buchhardt & Co., Berlin 23.

Darlehen, fünf Prozent, Ratenrückzahlung, gibt Bankverein Charlottenburg, Grünstr. 7.



Silicar-Sensen Wetzsteine

sind als beste Sorte anerkannt.

es sind die einzigen Wetzsteine, die das Geld wert sind. Diese Steine scharfen trocken und nass gleich vorzüglich. **SILICAR-WETZSTEINE** sind nur echt mit dem jedem Steine eingegrägten Stempel **SILICAR** wie oben abgebildet. Man hüte sich vor Nachahmungen. **SILICAR-WETZSTEINE** sind überall zu haben, wo nicht wissen die nächsten Bezugsquellen nach oder liefern direkt franko die nächsten Fabrikanne **Georg Voss & Co., Deuben - A. 63., Bez. Dresden**

franko gegen Nachnahme
Hamburger Kaffee
 Pflanzenbutter
 Echte Korb. Korn
 Echte Korb. Kummel
 Tafelchokolade
Schradler
 Erfinderaufgaben
 2 Millionen Mark

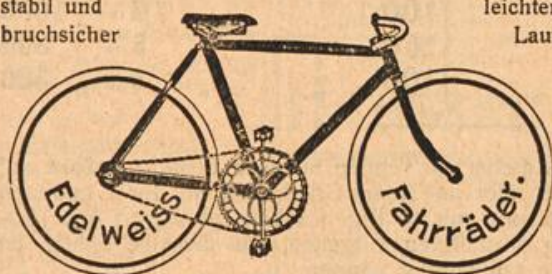
„**Harzer Käse**“
 frank. M. 3,50
 M. 6,75
 Harz (Harz).
Wer krank ist
 Preis-
 schlanke, elegante
 Kein Heilmittel,
 jedoch
 keine Diät, keine Aen-
 Wirkung.
Stelner & Co.,
 84.
 Potsdamerstr. 84a.

Korpulenz
 Preis-
 schlanke, elegante
 Kein Heilmittel,
 jedoch
 keine Diät, keine Aen-
 Wirkung.
Stelner & Co.,
 84.
 Potsdamerstr. 84a.

Beckenfüllung
 Preis-
 schlanke, elegante
 Kein Heilmittel,
 jedoch
 keine Diät, keine Aen-
 Wirkung.
Stelner & Co.,
 84.
 Potsdamerstr. 84a.

Lustig
 Preis-
 schlanke, elegante
 Kein Heilmittel,
 jedoch
 keine Diät, keine Aen-
 Wirkung.
Stelner & Co.,
 84.
 Potsdamerstr. 84a.

Besonders stabil und bruchsicher
 Spielend leichter Lauf



sind eine hochmoderne Marke, dabei nicht teurer. Konstruiert von tüchtigen Fachleuten, hergestellt aus wirklich gutem Material (der allertuerste Stahl wird dazu verarbeitet). Die Bauart ist technisch vollkommen, die Kugellager tadellos dicht und mit Kugeln richtiger Größe, der Rahmenbau ist nicht geschweißt, sondern hat Innenlötung mit Verstärkungen. Weit über hunderttausend Stück schon im Gebrauch. Nicht erhältlich in Fahrradhandlungen, sondern nur direkt von uns oder durch unsere Vertreter. Wir leben nur von der Fahrrad- und Nähmaschinenbranche und da wir andere sogenannte Winterartikel nicht führen, so müssen wir jetzt, um Beschäftigung zu haben und Geld flüssig zu machen, außerordentlich niedrige Preise stellen, die allerniedrigsten des ganzen Jahres 1914, nicht bloß in Fahrrädern und Nähmaschinen, sondern auch in Mänteln, Schläuchen, Laternen, Karbid usw. Ein jeder überzeuge sich und fordere unverzüglich Katalog Nr. 16 und jetzige Winterpreise, wer Vertretung oder geheime Vermittlung in Bekanntenkreisen übernehmen will, wolle dies besonders angeben, hierzu suchen wir Personen ohne Unterschied des Standes und Alters, überall in jedem Ort und sei es das aller kleinste Dorf. Guter Nebenverdienst. Firma Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg D. 9. Herstellung von jährlich etwa 30 000 gespannten Vorderrädern und Hinterrädern, Zusammenbau von 15 000 Fahrrädern, Erzeugung elektrischer Kraft für eigenen Bedarf und den gesamten Bedarf hiesiger Stadt. Anfertigung von Reparaturen aller Art, bedeutender Versand von Fahrradzubehör- und Ersatzteilen und erstklassigen Nähmaschinen aller Art. Betrieb mit Dampfkraft und Elektrizität.

Garantol-Eier

Konservierungsmittel

1000fach empfohlen! Ein Versuch überzeugt.
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.
 Notfalls Packung A für 120 Eier gegen 35 Pfg. in Marken durch die Garantol-Gesellschaft m. b. H., Dresden 10.

Magerkeit!

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch uns. Oriental. Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch., prelagert mit gold. Medaill. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Danksohrb. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 M., 3 Kart. nur 5 M. Postanweisung oder Nachn. Porto extra. Diskrete Zusendg. **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin 54. Bülowstr. 84.**

Das feinste Pflaumen-Mus

aus besten, präservierten Pflaumen hergestellt, süß u. dick eingekocht
 1 fl. Emaille-Eimer ca. 10 Pfd. 2,20
 1 " " " 17 " 3,50
 1 " " " 28 " 5,50
 1 " " Wanne " 28 " 6,50
 1 " " " 50 " 11,50
 in neuen starken Holzernern ca. 40, 50, 60 Pfd., das Pfund 22 Pfg. Versand ab hier geg. Nachnahme.
Wilh. Schneider, Magdeburg 6.
 Älteste Konservfabrik, gegr. 1829

Bügele mit Gas!

Das neueste und beste Gas-Bügeleisen „Frankonia“ kann durch einen Schlauch mit jeder Gasleitung sofort verbunden werden und ist nach 10-12 Minuten so heiß, daß andauernd selbst nasse und Stärkewäsche damit gebügelt werden kann, was durch kein anderes Bügeleisen erreicht wird. Der Gasverbrauch ist äußerst gering, pro Stunde zirka 1 1/2 Pfennig. Das Haushaltsbügeleisen Frankonia kostet M. 10.—, das Schneidereisen je nach Gewicht 7-15 kg kostet M. 15.— bis 25.—, das Wäschereisen Frankonia kostet M. 16.—, Metallschlauch, 2 m lang mit Anschlußstücken kostet M. 4.—, Prospekte gegen Rückporto.
L. Gut, Vertretung, Abt. 2, Biberach-Riß, Würtbg.

Stottern!

Heilanstalt **K. Buchholz, Hannover XI, Restnerstr. 32.**
 Gar.; Honor. u. Pens. zahlb. n. Heilig. Prosp.

„Billige Bücher!“

Preisliste gratis.
 Versandgesch. Kawka, Hochstübblau Wpr. G.
 Es ist wichtig sich bei Bestellungen auf die „Gute Geister“ zu beziehen.

Gesunde, kräftige Männer!

Herren, die sich infolge Lebensweise etc. schwach fühlen, bestellen sofort das erprobte Strenva-System für 50 Pfg. franko u. verschl. Garantie: Zurücknahme.
Hugo Onnasch, Abt. M. 17, Berlin-Steglitz.

Ich schenke Uhr, Kette und Ring

wenn Sie für mich 30 feine Schmuckgegenstände verkaufen. Diese sende ich Ihnen vollständig frei, und nachdem Sie sie zum Preise von 20 Pfg. das Stück verkauft und mir den Erlös von 6 Mk. eingesendet haben, sende ich Ihnen frei die prachtvolle Remontoir-Uhr, die ich 2 Jahre garantiere, die Kavalleriekette und den Ring. Sie können auch statt der Schmucksachen 100 Künstlerpostkarten verkaufen und erhalten dasselbe schöne Geschenk.
Versandhaus Knopf, Berlin NW. 87, Repkowplatz 127.

Unerreichte neue rote Betten

Damen-Röper
 1 1/2 schläfr. Ober-, Unterbett, 2 Kissen mit 18 Pfund zarten Halbbaunen (auf Wunsch geschlossen) frei ins Haus M. 25 1/2, 29 1/2, noch zarter 34 1/2, 39 1/2, m. Gänsefed. 46 1/2, 2 schläfr. M. 5.— mehr. 10 Pfund fr. Federn, weiß, von 22 1/2, 7.—, 12.—, Lichte frei.
Bettenfabrik Herm. Eberle, Kassel 143.

Leibbinden

für Damen vor und nach der Entbindung zu tragen, bei Nabelbrüchen, Hängeleib etc.
Joh. Reichel, Petersstr. 13 Leipzig.

Jenckel & Co.'s Sojawa Kaffee

allerfeinster
 -Ersatz besteht aus den feinsten, gerösteten Kaffee-Sorten sowie aus Westindischen Soja-Bohnen, welche wie Kaffee schmecken, aber durch den großen Eiweiß- und Extrakt-Gehalt weit nahrhafter, der Gesundheit bekömmlicher sind.
 Preis per Pfund
70 Pf., 90 Pf. u. M. 1.10
 von 9 Pfd. an franko. — Der Kaffee ist von haltbarer Qualität, vorzügl. Aroma und stets gebrauchsfertig. Lieferung in 1/2 Pfd.-Paketten, zum Vertellen anverschiedene Familien.
J. Jenckel & Co., Hamburg 201

Versandstelle vergebe nach jedem

„Existenz“, Breslau 8.

!!Husten!!

bekämpft schon 63 Jahre d. bewährte **Bonner Kraftzucker**
 von **J. G. Maas in Bonn a. Rh.** Platten à 15 Pfg. Niederlagen d. Plakate kenntlich. Wiederverkäufer hoher Rabatt. Postkoll. à 3 M. franko überallhin.

Sommersprossen



entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! irko, M. 2.70 (Nachn. 2.95). Gold-Medaille London Berlin, Paris 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hier für nur d. Apotheke z. eisernen Mann, Strassburg 28 Ele.

- Schlackwurst . . . 1.20 M.
- Salamiwurst . . . 1.20 „
- Theewurst . . . 1.30 „
- Braunschweiger . . . 85 Pf.
- f. Leberwurst . . . 85 „
- Landleberwurst . . . 85 „
- Fleischwurst . . . 85 „
- Kaiser-Jagdwurst . . . 85 „
- Rotwurst II 48 „
- Presswurst 48 „
- Zwiebelwurst 48 „
- f. Speck 70 „
- Liesan 68 „
- Schmalz 68 „

Postkoll 9 Pfund versendet J. A. Partenheimer, Berlin C 25, Panoramastr. Nr. 2.



Karl Zimmermann,
Angelgeräte.
Cöln 106.
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Hohen Nebenverdienst f. jedermann d. neue leichte Handarb. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle so f. aus. Muster u. Anleitg. g. Ein-sendg. v. 50 Pf. irk. Nachn. 30 Pf. mehr. Institut Winkler, München 158, Dachauerstr. 54.

Prima neue Gänsefedern
Grösste Niederlage im Oderbruch. Einen großen Posten habe ich abzugeben, wie sie von der Gans kommen. Mit den ganzen Daunen à Pfd. 1,50 Kleine assortierte Mittelfed. „ 2,00 Rupffedern, Halbdaunen „ 2,50 Prima gerissene Federn „ 3,00 Prima gerissene ab-raunen, besonders empfehlenswert „ 3,50 verende v. 9 Pfd. an geg. Nachn., für gute Ware garant. und nehme was nicht gefällt, bereitwilligst retour. W. Lauersdorf, Neutrebblin 142, Gänsemästerei u. Bettfeder-Verband.

Verbandskasten.

Preislisten mit 700 Abbild. über Artikel zur Krankenpflege, Gummiswaren, Elektromassage, Sonit-Neuheiten versenden gratis und franko. Müller & Co., Berlin S. 14, Prinzenstraße 42 a.

Strickmaschinen mit Nr. 30-50 Anzahl. Müflr. Katal. gratis. P. Kirsch, Braunschweig.

6. und 7. Buch Moses
Jeder der magisch-sympathetische Haus-schatz. Das Geheimnis aller Geheimnisse, Wortgetreu nach einer alt. Handschrift, m. staunenerregenden Abbildungen. Geb. mit Siegel verschlossen. Preis statt 7,50 M. nur 3,00 M. Kleine Ausgabe nur 3,00 M. Illustrierte Preisliste gratis und franko. A. Willdorff, Berlin 61, Joachimstr. 2.

Grosse Preis-Aufgabe

für alle Leser dieser Zeitung.

Rebus: *Onigköt mö stark.*

Gratis-Preis-Verteilung

praktischer Gegenstände für Damen und Herren;
außerdem gelangen vom Ueberschuß nebenstehende
Barpreise
zur Verteilung.

1 Barpreis	M. 3.000
1 „	2000
1 „	1000
1 „	500
5 Barpreise à M. 100 =	500
10 „ „ „ „	50 = 500
20 „ „ „ „	20 = 400
100 „ „ „ „	10 = 1000
160 „ „ „ „	5 = 800
100 „ „ „ „	3 = 300

Haben Sie obigen Rebus gelöst, so senden Sie Ihre Lösung **sofort** auf untenstehendem Prämienschein oder auf einem Briefbogen mit Ihrer genauen Adresse in **verschlossenem** und mit 10 Pfg. frankiertem Kuvert ein. Sofort nach Erhalt Ihrer Lösung wird Ihnen mitgeteilt, ob dieselbe richtig ist und Sie an der Preisverteilung teilnehmen können.

„Jerusalem“
Preisgekrönter Roman von S. Lagerlöf. Ausgestattet mit dem **Nobelpreis** von 150 000 Mark. 2 Bände. Preis elegant gebunden Mark 2,95.

Von den Bestellern nebenstehenden Romans erhält **gleichzeitig** mit demselben

Jeder bestimmt einen Preis gratis,

welcher eine richtige Lösung eingeschickt hat.
Bestellen Sie den Roman aber nicht sofort, und schicken Sie **kein Geld** ein; sondern senden Sie vorher Ihre Lösung ein, damit Sie auch die Gewißheit haben, ob Sie bestimmt einen Preis erhalten werden. Für Porto, Schreibarbeit etc. ist eine 10 Pfg.-Briefmarke der Lösung beizufügen.

Theod. Alex. Berghoff,
Abteilung Buchversand,
Münster i. W. 78.

Prämien-Schein.
Zu senden an Firma:
Theodor Alexander Berghoff, Münster i. W. 78,
Buchversand.
Die Lösung ist:
Name:
Adresse:
(Nur in verschlossenem und frankiertem Kuvert mit eingelegerter 10 Pfg.-Briefmarke für Antwort senden.)

50 Reklame-Marken
v. d. weltbekanntesten Apparaten Film & Sanax **künstlerisch ausgeführt**
werden geg. Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken für Porto und Spesen versandt durch die Fabrik „Sanitas“, Berlin N. 24, Friedrichstr. 131d.

Kuriere Dein Vieh selbst
mit Hilfe des bewährten Buches „Der Haustierarzt“ v. Dr. Krabbel M. 1.50 v. Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin C. 14 a.
Geld verborgt Privatier z. 5% an reelle Leute. Ratenrückzahlg. 5 Jahre (auch Hypotheken). Kloster K., postlag., Berlin 29.

Direkt Fabrik!
Straußfedern
40 lg. 2.—, 2.50, 3.—
Pleureusen
45 lg. 4.50, 6.—, 8.—
Reiher, Fantasie's
Straußfabrik Kotarski,
Berlin A. 54, Weinbergsweg 24. Preisl. grat.



Taubheit. Schwerhörigkeit.

Tausende sind durch die neueste Erfindung, den „Miniatur-Hörapparat“, von dem lästigen Uebel befreit worden
Zur Beachtung! Die Membranen in diesen Hörapparaten sind aus demselben Materiale wie die natürliche Membran hergestellt.
Die Apparate sind während des Gebrauchs ganz unsichtbar. Die Apparate wirken, sobald sie ins Ohr eingesetzt werden. Die Apparate können Tag und Nacht ohne Störung getragen werden. Die Apparate sind aus geschmeidigem, organischem Material sehr sorgfältig und sinnreich konstruiert und können ohne Gefahr von jedermann getragen werden. Das Einsetzen und Herausnehmen ist sehr einfach und wird am besten von dem Betreffenden selbst unternommen. Ein kompletter Hörapparat besteht aus: 1 Etui enthaltend die Oto-Membranen, 1 Instrument zum Einsetzen, 1 Eektor und 1 Vorrichtung zum Herausnehmen. Wir senden gratis und franko an Alle die es wünschen unsern neu erschienenen Katalog über moderne Hörapparate. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung nebst Illustrationen und zahlreiche Empfehlungsschreiben. Auf Verlangen bekommen Sie einen Garantieschein über die Rückzahlung des Betrages falls die Apparate nicht wirken wie angegeben. — Vor wertlosen Nachahmungen aus Gummi, Hartgummi und Holz wird dringend gewarnt, und versenden wir, um Fälschungen zu vermeiden, die Hörapparate nur direkt vom Hauptgeschäft. Haben Sie andere Apparate ohne Erfolg gebraucht, dann fragen Sie bitte Ihren Arzt; er wird wissen, wie hoch die Oto-Membranen geschätzt werden.
Das Medizinische Exporthaus 30, Kopenhagen B.
Briefe sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg zu frankieren.

Gegen 72
gebe gerne kostenlos
S. Hillenbrandt,
Sie werden
Prachtvolle
umsonst
Senden
franko in
schöne
Verkaufen
Stück zu
Sie uns
ein, so
nach Eingang des
artige garantiert auf die
Remontoir-Uhr umsonst
Kein Geld vorher
Versandhaus Grab
Berlin O. 27, Andree
Die ber- **Hier**
lorene
h. durch den
Berlin, Chaussee
ger. Alt. wiederer. N. 2.
Jeder
welcher sich
will, verleihe
Nr. 11 gratis
wenig ge
garderobe
likum
Kein
Für
Gold
J. Kalter, Münch
+ Umsonst
erhält jede Frau
sanitäre Erfindung,
am liebsten
Dr. Gärten & Co.,
Unsch
Be
wie O. und
elegant aus
D. R.
Prospekt
Versandhaus Peter
(Westf. 2),
Junge
aller Berufsclass.
entsprechende Stellung
Dampfer wünschen
wollen, erhalten
Schiffahrts- und Reise
Berlin Abt. 700,
Geräuch. Schnell
Bücklinge
Flundern
per Nachnahme, N. 4.
Fischräucherei, Ham
Zuckerkr
Verlangen Sie
kostenlose
Richard Richter,
Wann
Mübe
sch
1000
hoch
gew
zwecks Ein
Nur Adresse u. Berufs
Lagerkarte 29, B
Neu! Wirksamste
Zigaretten!
Apotheke, Berlin
Geld
sofort bar an jed
zahl., bis 5 Jahre,
W. Lützow, Berlin
Kostenlose Ausk.
100 Mk. die
mehr wird vers
Räder. Probat
Zukunft

